



Shafique Keshavjee



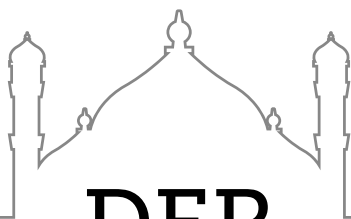
**DER
EROBERNDE
ISLAM**



Wie Strömungen des Islam die
Herrschaft der Welt anstreben

BRUNNEN

Shafique Keshavjee



DER EROBERNDE ISLAM

Wie Strömungen des Islam die
Herrschaft der Welt anstreben

 **BRUNNEN**
Verlag GmbH · Giessen

Französische Originalausgabe: Shafique Keshavjee, *L'islam conquérant: Textes – Histoire – Stratégies*, Iqri. © 2019 Shafique Keshavjee.

Die Bibelstellen sind, wenn nicht anders angegeben, der Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, entnommen.

Übersetzung: Royal Line, Übersetzungsagentur, CH-1020 Renens

© der deutschen Ausgabe:
2021 Brunnen Verlag GmbH, Gießen
Lektorat: Uwe Bertelmann
Umschlagillustrationen: Adobe Stock
Umschlaggestaltung: Jonathan Maul
Satz: DTP Brunnen
Druck: CPI Books GmbH
Gedruckt in Deutschland
ISBN Buch 978-3-7655-2112-6
ISBN E-Book 978-3-7655-7591-4
www.brunnen-verlag.de



„Für die muslimische Gemeinschaft ist der Heilige Krieg eine religiöse Pflicht aufgrund der Universalität der muslimischen Mission und der Verpflichtung, jedermann zum Islam zu bekehren – ob durch Überzeugung oder durch Gewalt.“

Ibn Khaldun, Das Buch der Beispiele

„Expansion als beständiges und höchstes politisches Ziel ist die Schlüsselidee der imperialistischen Politik.“

*Hannah Arendt, Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft.
Antisemitismus, Imperialismus, Totalitarismus.*

„Man braucht sich nicht zu wundern, welchen Gefahren sich die Völker aussetzen, um ihre Unabhängigkeit zu erhalten oder wieder zu erringen, welche Rache sie an den Räubern ihrer Freiheit nehmen.“

Machiavelli, Der Fürst

„Ich habe die Freiheit nicht gebracht, ich habe sie hier gefunden, unter euch.“

Scanderbeg, Die Geschichte des Georg Kastrioti

„Ihr werdet die Wahrheit erkennen,
und die Wahrheit wird euch frei machen.“

Jesus von Nazareth, Evangelium nach Johannes 8,32

Inhalt

Stimmen zum Buch	7
Geleitvorwort (Henry Boulad)	9
Danksagung	12
Anmerkung zu Terminologie und Zitaten	12
Persönliche Vorbemerkung	13
Vorwort zur deutschen Ausgabe	15
Einleitung	19

1. Teil

Die Vielfalt der heutigen Muslime	29
1. Der laizistische und liberale Islam	37
2. Der mystische Islam der Sufi-Orden	39
3. Der populäre und kulturelle Islam	41
4. Der offizielle und staatliche Islam	42
5. Der radikale Islam der Durchdringung	44
6. Der radikale revolutionäre Islam	50

2. Teil

Der erobernde Islam als übergeordnetes System	59
1. Ein höheres Ziel haben	63
2. Vorbildliche moralische Werte vorgeben	65
3. Überzeugen können	68
4. Ein geschütztes komplexes System schaffen	70
5. Die Anhänger des Systems belohnen, binden und sichtbar machen	73
6. Ein „Einbahn-System“ schaffen	80
7. Die Stärken seiner Gegner kennen und sich ihren Besitz aneignen	86
8. Sich als Opfer darstellen, nie als Angreifer	90

9. Seine Strategie verschleiern	100
10. Seine Feinde anziehen, schwächen, bedrohen und unterwerfen	105
11. Die Feinde, die nicht unterworfen werden können, infiltrieren, betäuben und spalten	113
12. Die Anhänger, die versucht sind, das System zu verlassen, bedrohen und bestrafen.	119
13. Den Entmutigten des Systems zukünftige Belohnungen versprechen	124
14. Vertrauen haben in die Macht des Systems	126
15. Weitermachen, weitermachen, weitermachen ... Das System wird siegen!	129

3. Teil

Und das Christentum?	133
--------------------------------	-----

Schlusswort	162
Anmerkungen	173
Glossar.	187
Über den Autor.	201
Andere Werke vom selben Autor	202

Stimmen zum Buch

„In unseren Tagen hat der ideologisch-politische Islam (Islamismus) die Weltherrschaft auf seine Fahnen geschrieben. Ihm widmet sich Shafique Keshavjee überaus kompetent und aus eigener Betroffenheit, denn in seinem Herkunftsland Indien lebt eine große und aktive muslimische Minderheit. Das prädestiniert den Verfasser, die Methoden des ‚erobernden Islam‘ detailliert zu beschreiben. Sein Buch ist sowohl ein Augenöffner als auch ein starker Anstoß für die westliche Welt, endlich aufzuwachen und dem Islamismus kraftvoll zu widerstehen.“

Eberhard Troeger

„Im Abendland, wo das Christentum immer mehr schwindet, entwickelt sich eine Religion immer stärker: der Islam. In Ländern wie Deutschland, England oder Frankreich hat sich die Anzahl der Moscheen in den letzten Jahrzehnten sogar verhundertfacht!

Islamistische Gewalttaten sind nicht selten und man sucht nach Erklärungen. In den Medien, politischen Kreisen oder gar in Kirchen wird immer wieder behauptet: ‚Das ist nicht der wahre Islam.‘ In der Tat, wagt man sich nicht ehrlich zu äußern.

Unterscheidet sich der Islamismus vom Islam oder speisen sich beide aus derselben Quelle? Woraus bestehen die Gründungstexte des Islam?

In einem leicht zugänglichen Text gibt uns ‚Der erobernde Islam‘ einen tiefen Einblick über das endgültige Ziel und die Strategien des Islam und fördert das notwendige Unterscheidungsvermögen über eine Religion, deren heiliges Buch das Wort ‚Freiheit‘ nicht kennt. Ein ‚Must‘ zu lesen!“

Pierre Tschanz

Geleitvorwort (Henri Boulad)

Endlich ein Buch, das sich nicht nach der gängigen Mode richtet und nicht um jeden Preis politisch korrekt sein will. Es ist ein Buch, das fern von jeder Ideologie wahr, klar und objektiv sein möchte. Ein Buch, das eine Analyse des Islam auf der Basis seiner Grundlagentexte bieten möchte und zu einem Dialog einlädt, der sich auf Wahrheit gründet.

Der Autor, den ich vor einigen Jahren dank seines berühmten Buchs *Der König, der Weise und der Narr: der große Wettstreit der Religionen* entdeckt habe, ist kein Intellektueller in seinem Elfenbeinturm, der ins Blaue hinein Theorien entwirft. Es handelt sich um einen Mann, der in einer Vergangenheit und Gegenwart verwurzelt ist, die von vielen verschiedenen Strömungen und Weltoffenheit geprägt wurde. Shafique Keshavjee ist indischer Herkunft und hat einige Jahre mit seiner Familie (darunter einige Muslime) in Kenia gelebt. Er ist Theologe, Pastor und Schriftsteller, hat sich dem interreligiösen Dialog verschrieben und ein Haus für den Dialog in Lausanne gegründet.

Die Tatsache, dass er seine Doktorarbeit über Mircea Eliade geschrieben hat, gibt einen klaren Hinweis darauf, dass für ihn der interreligiöse Dialog über die drei monotheistischen Religionen hinausgeht und seine Wurzeln in der Anthropologie und dem Religiösen im weitesten Sinne hat.

Man hätte sich keine besseren Voraussetzungen für das Profil eines Autors wünschen können, der mit Sachkenntnis über den Islam von heute schreibt.

Denn in diesem Buch geht es um den Islam, der heute das Problem NUMMER EINS unseres Planeten zu sein scheint.

Zum Auftakt weist bereits der Titel auf den Hegemonialanspruch dieser Religion hin: „Der erobernde Islam: Wie Strömungen des Islam die Herrschaft der Welt anstreben“.

Viele wollen es nicht glauben, wenngleich dieser Plan, der seit Jahrhunderten lautstark verkündet wird, jeden Tag systematisch vor unseren

Augen umgesetzt wird. Die Zahlen lügen nicht, sie sind klar, offensichtlich, brutal und unumstößlich.

Diese seltsame Blindheit des Westens ist ein Hinweis auf eine dekadente Zivilisation, die aufgehört hat, an irgendetwas zu glauben und ihre Zeit nur noch damit verbringt, sich selbst die Schuld zuzuweisen.

Durch seine masochistische Haltung und seinen Hass gegen sich selbst trägt Europa aktiv zu seiner eigenen Zerstörung bei, mit einer Verbissenheit, einer Beharrlichkeit und einem krankhaften Vergnügen, die schon ans Pathologische grenzen.

Doch scheint es heute immer mehr Gruppen und Personen zu geben, die sich dieser zerstörerischen Tendenz entgegenstellen.

In immer mehr europäischen Ländern ist ein Umdenken, eine Kehrtwende, zu beobachten. Sie weigern sich, sich der Diktatur einer liberalen Linken unterzuordnen, die dem Islam freie Hand gelassen hat, Europa und seine Werte zu zerstören. Diese Länder haben begriffen, dass sie, wenn sie auf ihr jüdisch-christliches spirituelles und humanistisches Erbe verzichten, ihren Kontinent aufgeben.

Wie kommt es, dass Nationen, die jahrhundertlang gekämpft haben, um ihre Werte unter unerhörten Opfern zu verteidigen, diese heute mit einer solchen Leichtfertigkeit, Unüberlegtheit und Gleichgültigkeit verschleudern?

In diesem Zusammenhang müssen die Christen eine Schlüsselrolle spielen. Es ist an ihnen, sich dem heutigen Trend zu widersetzen und sich aktiv an diesem Umdenken zu beteiligen, dessen Ziel es ist, in Europa wieder die spirituellen und humanistischen Werte in den Mittelpunkt zu stellen, die es einst geformt haben.

Es ist höchste Zeit, dass die Kirchen in einer gemeinsamen Vision der Zukunft, des Menschen und der Gesellschaft zusammenfinden und aufhören, sich gegenseitig mit dogmatischen und theologischen Spitzfindigkeiten zu schikanieren, die längst der Vergangenheit angehören.

Es ist höchste Zeit, dass die Botschaft Jesu in ihrer ganzen Reinheit zur Inspirationsquelle einer gemeinsamen Aktion in diesem „Dialog der Wahrheit“ wird, der mit diesem Buch angeregt werden soll.

Alles beginnt mit einem NEIN, das wir dem scheinbar unausweichlichen Schicksal entgegenschleudern.

Alles beginnt mit der Ablehnung eines Schicksals, das nicht mehr unseres wäre, und eines Systems, dem wir uns zwangsläufig unterzuordnen hätten.

Denn das ist es, wozu uns der Islam, der per definitionem „Unterwerfung“ ist, einlädt. Wenn wir unsere Freiheit aufgeben, würden wir in den Genuss des großen Friedens kommen, den der Islam all jenen verspricht, die sich ihm unterwerfen.

Möge dieses Buch beim Leser ein Erwachen, einen Ruck und eine Bewusstwerdung auslösen, die unserer Zivilisation helfen, dem drohenden Untergang zu entgehen.

Henri Boulad, SJ
Kairo, 11. Juli 2018

Danksagung

Viele Personen haben dieses Buch möglich gemacht. Manche durch das kritische Lesen des Manuskripts und ihre Vorschläge. Andere durch ihre Unterstützung und Begeisterung. Und wieder andere durch ihre Freundschaft und ihre Fachkenntnisse. Allen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Anmerkung zu Terminologie und Zitaten

Wenn nicht anders angegeben, wurde für die deutsche Übersetzung des Koran und der Hadithe die Version der Website <http://islamische-daten-bank.de> gewählt.

Traditionell unterscheiden die Muslime die Suren (Kapitel des Koran) nach dem Ort und der Zeit ihrer Offenbarung von Gott an den Propheten Mohammed, und zwar in die mekkanischen (die in Mekka zwischen 610 und 622 n. Chr. offenbarten 86 Suren von 1 bis 86) und die medinischen (die in Medina zwischen 622 und 632 n. Chr. offenbarten 28 Suren von 87 bis 114). Sie stützen sich dabei auf die Hadithe* und die Sira*. Auch wenn zeitgenössische Forscher diese Chronologie infrage stellen, wird sie hier beibehalten, da sie das traditionelle und aktuelle Verständnis der großen Mehrheit der Muslime ausdrückt.

Bei der gewählten Zitierweise der Suren gibt die erste Zahl die Reihenfolge ihrer Erscheinung im Koran an. Die zweite Zahl (in Klammern) gibt Auskunft über die chronologische Ordnung ihrer Offenbarung. Die dritte Zahl gibt die Nummer des Verses an. Die Angabe Sure „2(87):1“ bedeutet also, dass es sich um das 2. Kapitel des Koran handelt, das laut chronologischer Ordnung das 87. ist (also offenbart ganz zu Beginn der Zeit in Medina, 87–114), und dass der 1. Vers dieses Kapitels zitiert wird.

Die mit einem Sternchen (*) gekennzeichneten Wörter verweisen auf einen erklärenden Eintrag im Glossar am Ende des Buchs.

Persönliche Vorbemerkung

Meine Großfamilie besteht aus Menschen, die auf allen fünf Kontinenten leben und unterschiedlichste Überzeugungen haben. Manche sind Christen (Protestanten und Katholiken), andere Agnostiker, Atheisten, Muslime (Ismailiten und Sunniten), Jains, Konfessionslose, Synkretisten ... und dann gibt es noch diejenigen, die sich aus allen Religionen und Überzeugungen ihr eigenes Weltbild zusammenbasteln! In meinem Leben und meinen Werken habe ich nie aufgehört, mich für einen Dialog in Wahrheit und Demut einzusetzen. In meinem Buch *Der König, der Weise und der Narr: der große Wettstreit der Religionen* habe ich die Schönheit eines solchen Dialogs herausgestellt und aufgezeigt, was Nicht-Muslime insbesondere von dem außergewöhnlichen spirituellen Reichtum mancher islamischer Mystiker wie Dschami und Rumi lernen können. Auch wenn ich im vorliegenden Buch die Gefahr eines erobernden Islam in den Vordergrund stelle, habe ich diesen spirituellen Reichtum nicht vergessen. Und natürlich vergesse ich in keinem Moment den menschlichen Reichtum so vieler muslimischer Personen, die ich kenne. Es würde mir nie in den Sinn kommen, die Gesamtheit aller Muslime über einen Kamm scheren und unter diesem erobernden Islam zusammenfassen zu wollen. Wie wir alle wissen, gibt es in jeder religiösen oder philosophischen Tradition und in jedem Erfahrungsbereich vorbildliche Menschen. Und es gibt andere, die eine ernst zu nehmende Gewalt propagieren. Manchmal sogar ohne ihr Wissen.

Ich hoffe sehr, dass die Leser und Leserinnen dieses Buchs diese Unterschiede, Nuancen und Einschätzungen im Hinterkopf behalten. Die Kritik an einem erobernden System darf keinesfalls dazu führen, dessen mögliche Anhänger zu verachten oder zu hassen.

Vorwort zur deutschen Ausgabe

24. Juli 2020. In der Basilika Hagia Sophia in Istanbul ertönte wieder das muslimische Gebet. Mit einem Schwert in der Hand hielt der Imam Erbas eine Predigt mit der Überschrift: „Hagia Sophia; Zeichen der Eroberung, unser Vertrauen in *Fatih* (Sultan Mehmet)“. Nach dem Segen über den Propheten Mohammed zitierte der Imam eines seiner Worte: „Eines Tages wird Konstantinopel erobert werden. Groß ist der Befehlshaber, der es erobern wird, und groß sind seine Soldaten.“ Auf ein weiteres Zitat des Propheten verzichtete er lieber. Mohammed hatte nämlich auch verkündet, dass der Fall Konstantinopels nur der Auftakt zur Einnahme Roms sei ...

Der symbolträchtige Ort Hagia Sophia, der durch Kemal Atatürk 1934 in ein Museum umgewandelt wurde, „findet zurück zu seinen Wurzeln“, so der türkische Präsident R. T. Erdogan. Sein Gedächtnis ist dabei erstaunlich selektiv. Denn die Wurzeln der Hagia Sophia sind natürlich nicht muslimisch, sondern christlich.

29. Mai 1453. Die Einnahme von Konstantinopel durch die Armee des ottomanischen Sultans Mehmet II., genannt Mehmet der Eroberer (Bedeutung des Wortes *fatih*), markiert einen Wendepunkt in der europäischen Geschichte. Nach Jahrhunderten vergeblicher Anläufe fiel die Hauptstadt des Byzantinischen Reichs in die Hände der muslimischen Herrscher. Diese Eroberung setzte der langen Geschichte des Oströmischen Reichs (330–1453) ein Ende. Unmittelbar danach wurde die prächtige Sophienkirche in eine Moschee umgewandelt. Und von Konstantinopel zogen muslimische Armeen aus, um die Länder Osteuropas zu erobern und zu islamisieren ... bis sie 1529 – und nach einem erneuten Anlauf 1683 – in Wien aufgehalten wurden. Heute sind die Mittel der Eroberung nicht mehr militärisch, sondern migratorisch und demografisch.

Aber geht es dem Islam tatsächlich um Eroberung?

Die meisten Muslime, denen wir begegnen, scheinen nette Nachbarn und friedliche Bürger zu sein. Und zumeist sind sie das auch. Wenn sie gläubig sind, versuchen sie vor allem, die in den Gründungstexten des Islam gelehrtene gemeinschaftliche Spiritualität in die Praxis umzusetzen. Aber diese Texte lehren auch ein politisches Ziel und eine Kriegsstrategie. Viele muslimische Führer, wie Präsident Erdogan, der der Muslimbruderschaft nahesteht, sind mit diesen Texten des Islam vertraut, die dazu aufrufen, die Welt für Allah zu erobern. Dank des *Diyaret* (Präsidium für religiöse Angelegenheiten) finanziert die Türkei eine sehr große Zahl von Imamen in Europa, insbesondere in den deutschsprachigen Ländern. Und diese Imame vermitteln, auch wenn sie es bestreiten, einen erobernden Islam, getreu dem von Präsident Erdogan und Imam Erbas.

Unterschiedliche Kritik an meinem Buch

In der französischsprachigen Welt ist mein Buch in unterschiedlichsten Kreisen sehr gut aufgenommen worden (Bürger, die die Entwicklung der heutigen Welt mit Sorge betrachten; Christen aus dem Nahen Osten; politische und militärische Führer in Afrika, die mit dem Dschihadismus konfrontiert sind; Muslime, die der aus ihren Traditionen hervorgehenden Gewalt müde sind). Sie alle schätzten die inhaltlichen Differenzierungen des Buchs und den Zugang zu Quellen oder Eroberungsszenarien, die in der Öffentlichkeit kaum je diskutiert werden. Die Tatsache, dass ich auch für meine Offenheit anderen gegenüber bekannt bin, verlieh meinen Worten ebenfalls Glaubwürdigkeit. Ich verweise nur auf meine asiatische und afrikanische Herkunft, meinen kirchlichen und akademischen Hintergrund, meine Beteiligung an interreligiösen Treffen, meine öffentlichen und politischen Aktivitäten ...

Aber mein Buch ist auch kritisiert worden. In erster Linie von protestantischen Theologen, die am Pluralismus der Wahrheiten und Praktiken nicht rütteln lassen. Den Finger darauf zu legen, dass bestimmte Praktiken, die sich auf die Gründungstexte des Islam stützen, den sozialen Frieden gefährden, ist für sie inakzeptabel.

Muslime, die einige Sätze aus dem Buch aus dem Zusammenhang gerissen haben, äußerten sich empört darüber, wie ihnen solche Absichten unterstellt werden konnten. Bisher hat sich jedoch noch kein einziger Imam die Zeit genommen, die Fragen, die ich in diesem Buch stelle, fundiert zu beantworten. Es war leichter für sie, mich persönlich anzugreifen.

Islamwissenschaftler haben mit Verweis auf die Vielfalt muslimischer Interpretationen in der Geschichte (die ich auch in meinem Buch anerkenne und bestätige!) die von mir vorgeschlagene „Systematisierung“ kritisiert.

Für die meisten dieser Kritiker war das Konzept des „übergeordneten Systems“, das ich im Zusammenhang mit den auf Eroberung angelegten Weltanschauungen verwendet habe, einfach nicht zu rechtfertigen. Muslime, so argumentieren sie, seien in erster Linie Nachbarn, die ihren Weg suchten, und jeder interpretiere die islamischen Schriften auf seine Weise.

Das ist mir durchaus klar und ich habe es auch an mehreren Stellen in meinem Buch bekräftigt. Muslime interpretieren ihre Quellen auf tausendfache Weise. Ich behaupte jedoch, dass diejenigen Muslime, die *alle* ihre Quellen (Koran, Hadithe, Sira, islamisches Recht ...) anwenden wollen und als Beispiel die frommen Vorfahren (die *Salaf*, also vor allem die salafistischen Strömungen) anführen, ein dominierendes und freiheitsbedrohendes System propagieren, das für den Westen und seine reiche jüdisch-christliche Tradition ein Problem darstellt.

Appell an meine deutschsprachigen Leser

Ich hoffe sehr, dass sich die deutschsprachige Leserschaft von diesem Buch aufrütteln lässt. Zusammen mit anderen Denkern (wie Hamed Abdel-Samad und vielen anderen) halte ich den politischen Islam mittel-

fristig für noch gefährlicher für den Westen als Faschismus und Nationalsozialismus. Gegenwärtig sind nur wenige bereit, dieser Realität ins Auge zu sehen. Schlicht und einfach, weil die meisten nie die Strategien gelesen haben, die unterschiedlichste muslimische Gruppierungen zur Eroberung der westlichen Welt ausgearbeitet haben. Viele unserer führenden Politiker verschließen ungläubig und mehr noch aus wirtschaftlichem und politischem Opportunismus heraus davor die Augen. Aber in wenigen Jahrzehnten, wenn sich die innenpolitischen Konflikte zwischen Nationalisten und Multikulturalisten – untereinander tief zerstritten bei den Themen Islam und Migration – noch weiter verschärft haben, und wenn sich islamische Parteien gebildet haben (zuerst „Demokraten“, dann „Theokraten“), wird dies für alle offensichtlich sein.

Das Hauptproblem ist nicht, dass der Islam auf Eroberung abzielt. Das Problem ist, dass sich der Westen so leicht erobern lässt. Nur wenn das Abendland den christlichen und humanistischen Schatz wiederentdeckt, der die Grundlage seines Wohlstands darstellt, wird es sich wieder zu wehren wissen. Und, was noch wichtiger ist: Nur wenn die Menschen im Westen wieder stolz sind auf das Evangelium und die Werte, die die Grundlage ihrer Zivilisation bilden, werden sie sie auch zum Leuchten bringen können.

Einleitung

Wir leben in einer erbarmungslosen Welt:

„Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf.“

Plautus, Rabelais, Montaigne, Hobbes, Freud

Im Laufe der Menschheitsgeschichte gab es über die Jahrhunderte hinweg immer Gruppen von Menschen, die gegen andere gekämpft haben. Von den Stammeskriegen bis zu den Weltkriegen zwischen Kolonialreichen, imperialistischen oder totalitären Staaten haben die Eroberungsgelüste nie aufgehört, das menschliche Bewusstsein zu beflügeln.

Manche Gemeinschaften haben gegen ihre Angreifer vor allem Verteidigungssysteme entwickelt. Andere haben sich Eroberungssysteme ausgedacht, um in die Gebiete ihrer Nachbarn einzufallen. Wieder andere haben „übergeordnete Systeme“ ausgearbeitet, um die Welt zu erobern.

Ein „übergeordnetes System“ ist eine „Weltanschauung“, die versucht, alle anderen Weltanschauungen zu beherrschen, einzuschränken, zu neutralisieren oder zu erklären.

Die großen religiösen Traditionen der Menschheit sind „übergeordnete Systeme“. Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum, Islam ... alle versuchen, dem Leben ihrer Gläubigen einen Sinn zu geben. Sie versuchen außerdem Gründe anzuführen, warum ihre Wahrheit umfassender, differenzierter und relevanter ist als die der anderen Traditionen.

Auch der Atheismus ist ein „übergeordnetes System“. Er verleugnet nicht nur die Existenz des Göttlichen in den religiösen Traditionen, sondern behauptet auch, dass seine materialistische Erklärung der Welt die einzig maßgebende ist.

Jeder Mensch trägt, ohne sich dessen bewusst zu sein, den Traum von einer höheren Ordnung, einem „übergeordneten System“ in sich.

Das gilt für alle, die Anhänger einer starken Wahrheit sind, die für alle

gilt, ganz gleich, ob sie nun metaphysischer Natur (Spiritualismus oder Atheismus) oder politischer Art (Liberalismus oder Sozialismus, Nationalismus oder Multikulturalismus) ist.

Das gilt ebenso für alle, die behaupten, es gäbe keine absolute Wahrheit und alle Wahrheiten seien individuell, relativ und provisorisch. So wird die Behauptung „Es gibt keine absoluten Wahrheiten!“ selbst zur absoluten Wahrheit. Den Anhängern dieses Weltbildes zufolge muss das säkularistische, laizistische und agnostische System alle anderen religiösen oder atheistischen Systeme dominieren und neutralisieren. Während dieses System die absoluten Wahrheiten der anderen kritisiert, verkennt es häufig den absoluten Wahrheitsanspruch des Relativismus, den es selbst propagiert.

Von all den metaphysischen „übergeordneten Systemen“, die sich im Lauf der Geschichte herausgebildet haben, war und ist der Islam ein besonders effizientes und expansives. Und nicht nur er.

Unter den großen religiösen Traditionen der Menschheit erheben drei universelle Ansprüche. Die Rede ist vom Buddhismus, Christentum und Islam. Alle drei haben wirksame missionarische Strategien entwickelt, um ihre Botschaft universal zu verbreiten.

Während sich der Buddhismus in hohem Maße an die Kulturen angepasst hat, in denen er Verbreitung fand, und das Christentum in seinen Grundlagentexten zwischen Religion und Politik unterscheidet, hat der Islam ein System verbreitet, das alle Dimensionen des Daseins einschließt – die spirituellen, gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen, militärischen, wirtschaftlichen etc. Der Islam ist das System, das weltweit am schnellsten wächst. Ziel dieses Buchs ist es zu verstehen, wie dieses System es mit seinen Vormachtansprüchen geschafft hat, viele Orte, an denen es Fuß gefasst hat, zu beherrschen und zu erobern.

Ich möchte an dieser Stelle klar betonen, dass das „übergeordnete System“, welches der erobernde Islam darstellt, nur eines unter vielen ist. Das „übergeordnete System“ des westlichen indoeuropäischen Imperialismus* war mindestens genauso stark von Gewalt geprägt. Die europäische Kultur kann in diesem Zusammenhang als eine Nebeneinanderstellung der

jüdisch-christlichen Ideologie und der indoeuropäischen ideologischen Strukturen¹ definiert werden.

Dabei war die Expansion der Indoeuropäer* vom 3. Jahrtausend vor Christus bis zu unseren Tagen in erster Linie durch extreme Gewalt gekennzeichnet. Hier die Einschätzung des großen Religionshistorikers Mircea Eliade zu diesem Thema:

„Der Einbruch der Indoeuropäer in die Geschichte ist von schrecklichen Verwüstungen gekennzeichnet. In der Zeit zwischen 2300 und 1900 werden in Griechenland, Kleinasien und Mesopotamien zahlreiche Städte geplündert und in Brand gesteckt. [...] Dieser charakteristische Vorgang – Wanderung, Eroberung neuer Gebiete; Unterwerfung der Bewohner, gefolgt von der Assimilation – kam erst im 19. Jahrhundert unserer Zeitrechnung zum Stillstand. Diese weitgreifende sprachliche und kulturelle Expansion hat in der Geschichte nicht ihresgleichen.“²

Die praktische Umsetzung des Evangeliums konnte diese Gewalt manchmal einschränken. Häufig gab sie ihr aber nur einen anderen Anstrich und veränderte das System nicht wirklich tiefgreifend. Die von der westlichen Welt bisweilen mit dem stillschweigenden Einverständnis der Kirchen verübten Gewalttaten waren ungeheuerlich. Und sie sind es immer noch.

Oder wie es ein berühmter Rabbiner namens Jesus von Nazareth ausdrückte:

„Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge? [...] Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; danach kannst du sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.“ (Matthäus 7,3-5)

Kreuzzüge, Inquisition, Kriege zwischen Protestanten und Katholiken, Antisemitismus, Kolonialismus, Marxismus, Nationalsozialismus, Imperialismus oder Eroberungskriege, um sich die Gebiete und Ressourcen un-

seres Planeten zu sichern – dies alles brachte und bringt noch heute unsagbares Leid über die Menschen.

Wenn wir uns einmal die schlimmsten Massaker und Gewalttaten des 20. Jahrhunderts anschauen, wurden diese weder „im Namen des Islam“ begangen (mit Ausnahme des Völkermords an den Armeniern und christlichen Assyriern, bei dem der ideologische Unterbau des Islam die Ideologie der Jungtürken des osmanischen Reichs stark beeinflusst hat) noch „im Namen Gottes“. Sie gingen auf das Konto der neopaganen, materialistischen oder atheistischen totalitären Systeme: Nationalismus, Nationalsozialismus, Maoismus, Marxismus-Leninismus, Stalinismus ... (*siehe Kasten*).

Die Welt ist ein Schlachtfeld, auf dem die „übergeordneten Systeme“ miteinander im Wettstreit stehen, um Einfluss zu gewinnen.

Im 20. Jahrhundert waren der Nationalsozialismus, Stalinismus und Maoismus die „übergeordneten Systeme“, die extrem destruktiv waren. Als Widerstand dagegen und zu ihrer Neutralisierung hat sich ihnen das „übergeordnete System“ der humanistischen, liberalen und sozialen Demokratie entgegengestellt. Die Verteidiger der „Menschenrechte“ und der Demokratie möchten, dass das „höhere Ziel“ ihres „Systems“ überall auf der Welt gilt und damit die Welt beherrscht. Keine Region der Erde kann und darf sich der Umsetzung dieser Grundwerte entziehen, die die „Menschenrechte“ fördern.

Gewalt im 20. Jahrhundert

Die schlimmsten Massaker

1. Der 2. Weltkrieg (1939–1945):

50 Millionen Tote (darunter 6 Millionen ermordete Juden)

2. Das Regime von Mao Zedong in China (1949–1976):

48 Millionen Tote

3. Das Regime von Stalin in der UdSSR (1924–1953):

20 Millionen Tote

4. Der 1. Weltkrieg (1914–1918):

15 Millionen Tote (davon fast 2 Millionen Opfer des Genozids an armenischen und syrischen Christen durch die Türken)

5. Die russische Revolution (1917–1922):

8,8 Millionen Tote

6. Die chinesischen Bürgerkriege (1911–1949):

6,5 Millionen Tote

Nicht von allen übergeordneten Systemen geht dasselbe Gefahrenpotenzial aus. Manche dehnen die Grundfreiheiten aus, andere schränken sie ein. Der französische (und englische) Begriff für Gefahr ist „danger“ und geht auf den lateinischen Wortstamm *dom-* zurück, der sowohl auf das Wort für „Haus“ (*domus*) als auch den „Herrn (des Hauses)“ (*dominus*) verweist, der „dominiert“ (herrscht). Das Wort „danger“ ist abgeleitet von *dominarium*, dem vulgärlateinischen Begriff für Macht.

Damit bedeutet, „in Gefahr zu sein“ oder „sich in Gefahr zu fühlen“, der

Macht einer Person oder eines Systems ausgeliefert zu sein, die/das uns beherrscht.

Die Beziehungen zwischen Völkern, Nationen, Weltreichen, Religionen und Ideologien und den Ängsten, die sie erzeugen, sind damit nichts anderes als Machtverhältnisse.

Wer wird wen beherrschen? Wer wird die Welt beherrschen?

Der erobernde Westen? Das erobernde China? Der erobernde Materialismus? Der erobernde Buddhismus? Das erobernde Christentum? Der erobernde Islam?

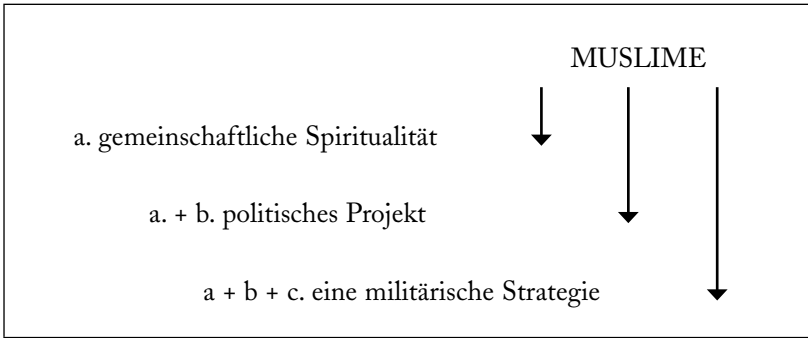
Wenn wir uns in diesem Buch das übergeordnete System des Islam näher anschauen wollen, so geschieht dies deshalb, weil es besonders komplex, verkannt, effizient und „dominant“ ist. Wo der Islam Fuß fasst, scheinen Konflikte zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen unvermeidlich. Und diese Konflikte sind für sehr viele Erdenbewohner schwer zu verstehen und zu bewältigen.

Aber Achtung!! Es ist zwar selbstverständlich, aber besser wir wiederholen es hier noch einmal: Es gibt tausend verschiedene Arten, ein Muslim zu sein. Es gibt liberale Muslime und radikale, Sufis, Salafisten, Agnostiker, Dschihadisten, fortschrittliche, atheistische und revolutionäre Muslime und vieles mehr.

Es ist deshalb unmöglich, gefährlich und falsch, alle Muslime in einen Topf zu werfen! Die muslimische Identität ist nämlich außerordentlich vielfältig! Es gibt viele Muslime, die dort, wo sie sind, einfach in Frieden leben wollen. Für all diese Menschen ist der Islam überhaupt kein eroberndes System, sondern nur eine Sinnquelle. Wenig praktizierende Muslime kennen häufig ihre eigenen Grundlagentexte nicht gut und auch nicht die Eroberungsstrategien, die seit den Ursprüngen ihrer religiösen Tradition verfolgt wurden.

Wie wir im Folgenden noch genauer sehen werden, ist der Islam seinen Grundtexten zufolge sowohl

- a. eine gemeinschaftliche Spiritualität als auch
- b. ein politisches Projekt und c. eine militärische Strategie.



a. Viele Muslime beschränken sich im Ausdruck ihres Glaubens auf die gemeinschaftliche Spiritualität. Das Leben in der Gemeinschaft zwischen diesen Muslimen und ihren nicht-muslimischen Nachbarn läuft in der Regel gut. Mit ihnen ist ein *konstruktiver Dialog im Dienste des Gemeinwohls* möglich und eine schöne Erfahrung des Zusammenlebens. Die Notwendigkeit eines solchen Dialogs bleibt ein hochaktuelles Thema.

a + b. Andere Muslime, die sich des von Mohammed gewollten globalen politischen Projekts bewusst sind, möchten über ihre gemeinschaftliche Spiritualität hinaus jeden Staat, in dem sie leben, nach und nach islamisieren. Konflikte zwischen diesen Muslimen, den anderen Muslimen und den Nicht-Muslimen werden damit unvermeidlich und nur schwer lösbar. Im Umgang mit ihnen ist die *Forderung nach bedingungslosem Respekt der demokratischen und humanistischen Ordnung ohne Zugeständnisse* eine absolute Notwendigkeit.

a + b + c. Und schließlich gibt es dann noch die Muslime, die gute Kenner der von Mohammed und den ersten Kalifen entwickelten Militärstrategie sind, um den ursprünglichen Islam weiter auszubreiten. Sie bemühen sich, sich als gläubige Muslime streng an diese Vorschriften zu halten und sie um sich herum weiterzubreiten. Diese „radikalen“ Muslime (die sich auf die Ursprünge berufen) verbreiten diese Lehren in vielen islamischen Zentren und über die sozialen Netzwerke. Diese strategisch geprägten Muslime, die auf Eroberung aus sind, wissen, dass sie sich im

Krieg gegen die Nicht-Muslime befinden, und wollen, dass ihr Islam die Welt beherrscht.

Ihnen gegenüber ist nur ein totaler Widerstand denkbar.

In diesem Buch werden mit dem Ausdruck „erobernder Islam“ vor allem die Formen des Islam vom Typ „a + b“ (gemeinschaftliche Spiritualität und politisches Projekt) und vom Typ „a + b + c“ (gemeinschaftliche Spiritualität, politisches Projekt und militärische Strategie) bezeichnet.

Einer der größten Konflikte unserer Zeit, der die ganze Welt betrifft, ist der Krieg, den diese „radikalen“ Muslime den Nicht-Muslimen erklärt haben. Doch ein ebenso schwerwiegender Konflikt ist der Krieg der „radikalen“ gegen die „säkularisierten“ Muslime, die sich weigern, die vom Koran und Mohammed ausdrücklich gelehrten Aufforderungen zum Kampf wortwörtlich in die Tat umzusetzen.

Für die weniger praktizierenden und friedlichen Muslime, die ihre auf Kampf ausgerichteten Grundlagentexte möglicherweise gar nicht kennen, mag die Offenlegung der militärischen Strategie des frühen Islam in diesem Buch ein Schock sein. Es bleibt vor allem zu hoffen, dass diese Offenlegung ihnen nutzt. Vielleicht bekommen sie dadurch ein besseres Verständnis davon, warum auch heute noch so viele Gewalttaten „im Namen des Islam“ begangen werden, ganz im Sinne und getreu der Grundtexte. Und es mag auch erklären, warum so viele Muslime gegen diese Texte sind, die zu Hass und gewaltsamer Eroberung aufrufen, wie von der islamischen Tradition gefordert.

Ziel dieser Präsentation der Eroberungsstrategie des Islam ist es daher, „zu denken zu geben“ (um einen Ausdruck des Philosophen Paul Ricoeur zu verwenden). All jenen „zu denken zu geben“, die keine Sklaven der Eroberungsstrategien anderer werden wollen. All jenen „zu denken zu geben“, die möglicherweise ihre eigenen Strategien und ihr eigenes Vertriebungssystem verbessern möchten. Ziel dieser Seiten ist es also „zu denken zu geben“, aber auch zum Handeln anzuregen. Keinesfalls jedoch soll Hass geschürt werden. Die Untersuchung eines gegnerischen Systems kann zu mehr oder weniger starken Beanstandungen an diesem System

führen. Sie darf jedoch auf keinen Fall dem Hass gegenüber Personen Vorschub leisten, die freiwillig oder unfreiwillig dieses System verkörpern, auch wenn es sich dabei um ein System des Hasses handelt.

Im *ersten Teil* dieses Buchs möchte ich erst einmal die große Vielfalt an unterschiedlichen Muslimen vorstellen, die es in der heutigen Zeit gibt.

Im *zweiten Teil* wird die Strategie des erobernden Islam in Form von „fünfzehn Leitlinien“ ausgeführt.

Hier gehen wir ausführlich auf die Grundlagentexte des Islam und ihre Umsetzung im Lauf der Geschichte ein. Eine Darstellung des Islam, die sich nicht der muslimischen Sichtweise unterwirft, löst in der Regel folgende Reaktionen aus: „Das ist falsch!“ Oder: „Das ist islamfeindlich!“ Oder: „Das sind Mischformen!“ Oder aber: „Die anderen tragen mehr Schuld als wir!“

Um auf alle Nuancen einzugehen und zu versuchen, auf diese (mehr oder weniger berechtigten) Einsprüche zu antworten, werden diese „fünfzehn Leitlinien“ von einigen Vor- oder Nachbemerkungen in Form eines „Orientierungsrahmens“ begleitet.

Es ist also jedem freigestellt, ob er seine Lektüre mit der Präsentation der großen Vielfalt der heutigen Muslime (1. Teil) oder mit den Ausführungen über den erobernden Islam (2. Teil) beginnen will.

In einem *dritten Teil* wird ein kurzer Vergleich der beiden übergeordneten Systeme des Islam und des Christentums vorgestellt. Wie der erobernde Islam hat auch das erobernde Christentum weltweit unsägliches Leid verursacht. Auch hier ist es natürlich jedem freigestellt, die aufgezeigten Konvergenzen und Divergenzen zu akzeptieren oder abzulehnen. Jeder sieht und analysiert die übergeordneten Systeme der Welt auf der Grundlage seiner ureigensten Überzeugungen.

Wir leben in einer *erbarmungslosen* Welt. Der Kampf für die Freiheit jedes Einzelnen und aller Menschen ist ein harter Kampf, der nie endet.

Dieses Buch ist allen gewidmet, die sich weigern, sich von denen beherrschen zu lassen, die versuchen, sich ihrer Freiheiten zu bemächtigen.